



Aufsichtstätigkeit im Bereich der Invalidenversicherung

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV)

Geschäftsfeld Invalidenversicherung (GF IV)

Abkürzungen

BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
EFV	Eidg. Finanzverwaltung
EFK	Eidg. Finanzkontrolle
GF IV	Geschäftsfeld Invalidenversicherung
IKS	Internes Kontrollsystem
IVST	IV-Stelle
NFA	Neuer Finanzausgleich
PEG	Personalgespräch
RAD	Regional ärztlicher Dienst
ZAS	Zentrale Ausgleichsstelle

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung des Prüfungsbefundes	4
2	Auftrag und Prüfungsdurchführung	6
2.1	Auftrag	6
2.2	Prüfungsziel	6
2.3	Rechtsgrundlagen	6
2.4	Prüfungsumfang und -grundsätze	6
2.5	Unterlagen und Auskunftserteilung	6
2.6	Priorisierung der Empfehlungen der EFK	7
2.7	Prüfungsvorgehen	7
3	Organisation des Bundesamtes für Sozialversicherungen	7
3.1	Die Prozesse sind aufgenommen und einheitlich dokumentiert	8
3.2	Der Wissenstransfer im GF IV ist sichergestellt	8
3.3	Der Datenschutz von personenrelevanten IV Informationen ist gewährleistet	8
4	Kantonale IV-Stellen und regional ärztlichen Dienste	8
4.1	Die Zuständigkeiten zwischen Bund und Kanton sind sichergestellt	8
4.2	Ziele sind mittels Wirkungsindikatoren definiert	9
4.3	Der Weiterbildungsprozess für die IV-Stellen und das GF-IV ist systematisiert	9
5	Bereich Audit	10
5.1	Die Neuausrichtung der Aufsicht erfolgte im Projekt der Umsetzung der 5. IVG-Revision	10
5.2	Definierter und nachvollziehbarer Audit Prozess	11
5.2.1	Audit Planung und Vorbereitung	11
5.2.2	Audit Durchführung vor Ort	11
5.2.3	Audit Berichterstattung und Abschluss	12
5.3	IV-Stellen können Prüfungsvorschläge einbringen	13
5.4	Die Zusammenarbeit mit externen Revisionsgesellschaften	13
6	Bereich Subventionen und Controlling	13
6.1	Die Prozesse Finanzplanung und Jahresabschluss sind dokumentiert	13
6.2	Die Aufträge an die externen Revisionsstellen erfolgt durch das GF IV	13
7	Koordinationsstelle IVST / RAD	14
8	Das GF IV verfügt über ein systematisch aufgebautes Risikomanagement	15
9	Schlussbesprechung	15

1 Zusammenfassung des Prüfungsbefundes

Im Rahmen einer Finanzaufsichtsprüfung hat die Eidg. Finanzkontrolle (EFK) beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Geschäftsfeld Invalidenversicherung (GF IV) festgestellt, dass die Aufsichtstätigkeit gegenüber den kantonalen IV-Stellen mit geeigneten aufbau- und ablauforganisatorischen Massnahmen wahrgenommen wird. Insbesondere weist der Bereich Audit ein systematisierter Prozess aus, welcher eine standardisierte Vorgehensweise des Prüfungsprozesses sicherstellt. Bei den spezifischen Dienstleistungen z. B. medizinische Massnahmen wurden keine Prüfungen durchgeführt, weil zurzeit eine Evaluation der EFK läuft. Nachfolgend werden auf einzelne Punkte im GF IV hingewiesen.

Die organisatorischen Anpassungen sind noch nicht alle in den betroffenen Stellenbeschreibungen berücksichtigt. Die Prozesse der einzelnen Bereiche sind auf einer einheitlichen Strukturplattform aufgebaut und dokumentiert. Mit einigen Ausnahmen sind diese freigegeben. Das Wissensmanagement bzw. der -transfer wird unter anderem durch die wöchentlich stattfindenden Sitzungen sichergestellt. Zusätzlich tragen externe Kursbesuche zum Wissenserhalt bei.

Jeder Kanton verfügt über eine IV-Stelle, beratend stehen ihnen neun regional ärztliche Dienste (RAD) zur Verfügung, welche gleichzeitig durch diese betrieben werden. Als gesetzliche Grundlage dient das Bundesgesetz über die Invalidenversicherung sowie die dazugehörige Verordnung. Fachlich, administrativ und finanziell obliegt die Aufsicht der IV-Stellen dem BSV, organisatorisch und finanziell wird die Aufsicht durch den jeweiligen Kanton bzw. die beauftragte Revisionsstelle wahrgenommen.

Als Basis zur Revisions-Vorbereitung bzw. Jahresplanung dient dem Bereich Audit die durchgeführten Risikoanalysen bzw. -bewertungen, um die meisten Dienstleistungen zu überwachen. Mittels Risikoeinstufung wird zwischen einem Voll- bzw. Kurzaudit in der jeweiligen IV-Stelle unterschieden, wobei die Grösse, organisatorische oder personelle Veränderungen und Ergebnisse aus durchgeführten Audits zur Entscheidungsfindung relevant sind. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden durch Schulungen auf die Prüfungen und deren Zielsetzungen vorbereitet. Ergänzend zu den Interviews werden jährlich zwischen 800 bis 1'200 IV-Dossiers geprüft. Feststellungen werden mittels Empfehlungen festgehalten oder in die Zielvereinbarung des Folgejahres übernommen.

Der Finanzierungsprozess ist für die IV-Stellen und die RAD identisch. Das Budget wird durch das GF IV geprüft und genehmigt. Die Buchführung wird durch die jeweilige Ausgleichskasse wahrgenommen. Das BSV erlässt für die Buchführung in den Ausgleichskassen verbindliche Weisungen.

Das BSV hat für die Prüfung der Jahresrechnungen der IV-Stellen eine Mandatsergänzung an die Revisionsstellen der Ausgleichskassen verfasst. Die EFK empfiehlt, die Mandatsergänzung aus dem Jahr 2004 an die geänderten gesetzlichen Bestimmungen und die Revisionsgrundlagen anzupassen. Weiter sind die Revisionsvorgaben des Geschäftsfelds IV mit denjenigen des Geschäftsfelds AHV zu koordinieren.

Um die Wirksamkeit, Qualität und Einheitlichkeit bei der Erfüllung der Aufgaben zu beurteilen, wurden ab 2008 mit allen IV-Stellen individuelle Zielvereinbarungen abgeschlossen. Die EFK hat festgestellt, dass die gewählten Wirkungsindikatoren eine fachliche Aufsicht erlauben. Sie empfiehlt zusätzlich finanzielle Erfolgsfaktoren zu definieren und in die bestehenden Vereinbarungen zu integrieren.

Das GF IV verfügt über ein institutionalisiertes Risikomanagement. Die Risiken werden mittels einer SWOT-Analyse jährlich identifiziert, unter Berücksichtigung von end- und exogenen Faktoren. Das Risikomanagement dient auch als Basis für die Auswahl der zu prüfenden IV-Stellen.

2 Auftrag und Prüfungsdurchführung

2.1 Auftrag

Die Eidg. Finanzkontrolle (EFK) hat gestützt auf die Artikel 6 und 8 des Bundesgesetzes vom 28. Juni 1967 über die Eidg. Finanzkontrolle in der Zeit vom 16. Juni bis 6. Juli 2011 im Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) eine angemeldete Revision durchgeführt.

2.2 Prüfungsziel

Ziel der Prüfung war die Beurteilung, ob das BSV bzw. das Geschäftsfeld Invalidenversicherung (GF IV) ihre fachlichen bzw. gesetzlichen Vorgaben der Aufsichtstätigkeit in der Invalidenversicherung gegenüber den kantonalen IV-Stellen mit entsprechenden aufbau- und ablauforganisatorischen Massnahmen wahrnimmt.

Die Prüfung betraf hauptsächlich den Audit Bereich des GF IV (Überprüfung der Vorgaben, der Zielvereinbarungen und des Risikomanagements). Die Aufsicht über medizinische Massnahmen und Hilfsmittel wurde nicht behandelt. Dies weil zurzeit eine Evaluation durch die EFK im Bereich der medizinischen Massnahmen läuft. Es wurden keine Prüfungen vor Ort, z. B. bei den regionalen ärztlichen Diensten (RAD), durchgeführt.

2.3 Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Invalidenversicherung (IVG) vom 19. Juni 1959 (Stand am 1. Januar 2011)
- Verordnung über die Invalidenversicherung (IVV) vom 17. Januar 1961 (Stand am 1. April 2011)
- Gesetz über Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) vom 20. Dezember 1946 (Stand am 1. Januar 2011)
- Verordnung über Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVV) vom 31. Oktober 1947 (Stand am 1. April 2011)

2.4 Prüfungsumfang und -grundsätze

Die Prüfung wurde von Daniel Zoss und Vincent Guggisberg (Revisionsleiter) durchgeführt. Die Schlussfolgerungen im Bericht stützen sich auf unterschiedliche stichprobenweise durchgeführte Prüfungen von Unterlagen sowie geführten Interviews. Die Festlegung dieser Stichproben basiert auf dem Prinzip der Wesentlichkeit und auf Risikoüberlegungen zu den in die Prüfung einbezogenen Bereichen der Geschäftstätigkeit. Es handelt sich also nicht in allen Fällen um repräsentative Stichproben.

2.5 Unterlagen und Auskunftserteilung

Die notwendigen Auskünfte erfolgten zuvorkommend und kompetent. Die gewünschten Unterlagen sowie die benötigte Infrastruktur standen vollumfänglich zur Verfügung.

2.6 Priorisierung der Empfehlungen der EFK

Aus der Sicht des Prüfauftrages beurteilt die EFK die Wesentlichkeit der Empfehlungen und Bemerkungen nach Priorität (1 = hoch, 2 = mittel, 3 = klein). Sowohl der Faktor Risiko [z. B. Höhe der finanziellen Auswirkung bzw. Bedeutung der Feststellung; Wahrscheinlichkeit eines Schadeneintrittes; Häufigkeit des Mangels (Einzelfall, mehrere Fälle, generell) und Wiederholungen; usw.], als auch der Faktor Dringlichkeit der Umsetzung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig) werden berücksichtigt.

2.7 Prüfungsvorgehen

Im Rahmen der 5. IV-Revision hat das BSV die definierten Ziele des Bundesrates bzw. die verschiedenen Massnahmen im Invalidenbereich mit diversen Teilprojekten inkl. Detailkonzept erarbeitet und umgesetzt. Der EFK liegen die jeweiligen Konzepte vor, welche während der Prüfung mit den umgesetzten Massnahmen im GF IV verglichen wurden. Es handelt sich um folgende Detailkonzepte:

- Teilprojekt Qualitätsmanagement
- Teilprojekt Aufsicht
- Optimierung des Finanzierungsmodells der IV-Stellen
- Wirkungsorientierte Steuerung

Eine ergänzende Prüfung in den kantonalen IV-Stellen war nicht vorgesehen.

3 Organisation des Bundesamtes für Sozialversicherungen

Das BSV gliedert sich in sieben Geschäftsbereiche. Die Prüfung erfolgte bei der Leitung GF IV, in den Bereichen Audit, Subventionen und Controlling sowie Koordination IVST / RAD.

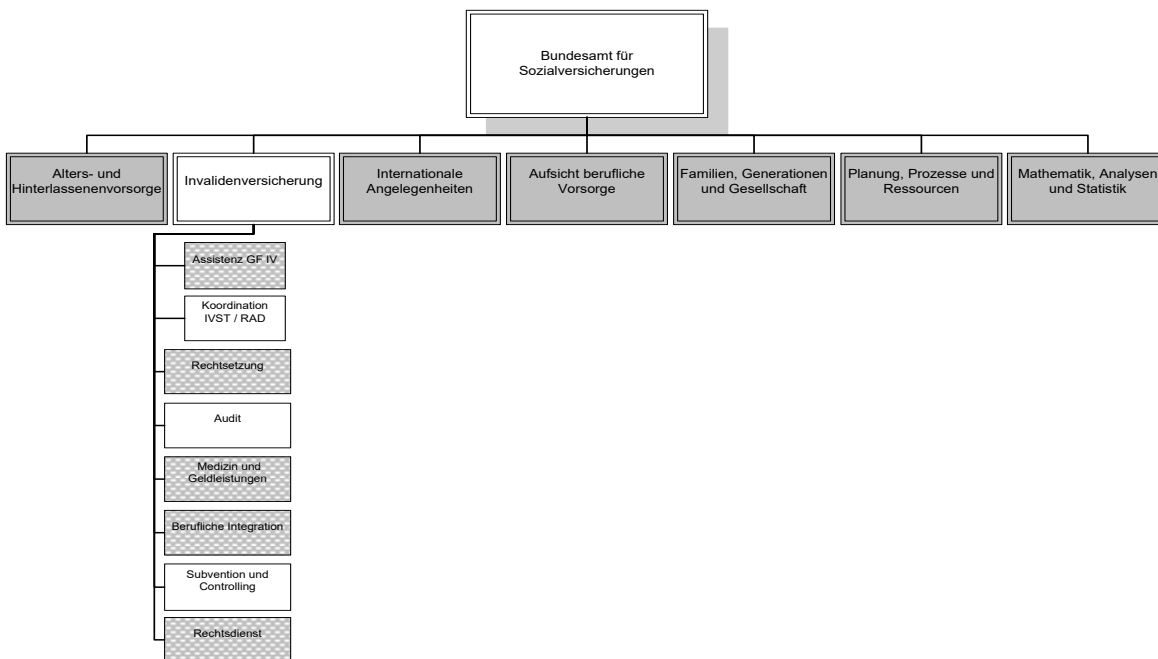


Abbildung 1: Organisation BSV: Übersicht geprüfte Bereiche

3.1 Die Prozesse sind aufgenommen und einheitlich dokumentiert

Seit 2010 ist das GF IV unter neuer Leitung. Die daraus resultierenden organisatorischen Anpassungen sind noch nicht alle in den betroffenen Stellenbeschreibungen berücksichtigt. Diese sollen aber bis zu den nächsten Personalgesprächen (PEG) im Herbst 2011 aktualisiert sein. Die Prozesse der einzelnen Bereiche sind auf einer einheitlichen Strukturplattform aufgebaut und dokumentiert. Mit einigen Ausnahmen sind alle Prozesse freigegeben. Der EFK wurde zugesichert, dass diese rasch möglichst angepasst und freigegeben werden. Insgesamt sind die Prozessdokumentationen nachvollziehbar, verständlich und wo nötig mit zusätzlichen Dokumentationen ergänzt.

3.2 Der Wissenstransfer im GF IV ist sichergestellt

Das Wissensmanagement bzw. der -transfer wird unter anderem durch die wöchentlich stattfindenden Sitzungen im GF IV bzw. in den Bereichen sichergestellt. Zusätzlich tragen externe Kursbesuche zum Wissenserhalt bei. Beim PEG können mögliche Verbesserungspotentiale ausgemacht und mittels Zielvereinbarung überwacht und umgesetzt werden. Dieses Instrument dient auch dazu, fehlendes oder ergänzendes Wissen systematisch aufzunehmen und umzusetzen. Ergebnisse aus besuchten Kursen werden zusammengefasst und mögliche Auswirkungen auf das Tätigkeitsgebiet IV aufgezeigt.

3.3 Der Datenschutz von personenrelevanten IV-Informationen ist gewährleistet

In den geprüften Bereichen des GF IV werden keine personenspezifischen Daten von IV-Fällen verwaltet. Ausnahme bilden diejenigen IV-Dossiers, welche im Zusammenhang mit einer laufenden Revision durch den Bereich Audit überprüft werden. Wünscht das BSV spezifische Daten, werden diese bei der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) bestellt. Ein kleiner Personenkreis beim BSV hat Zugriff auf Daten bei der ZAS und die Möglichkeit Datenanalysen von einzelnen Personen durchzuführen. Die Zugriffsrechte werden von der ZAS überwacht und verwaltet. Die Abfragen sind automatisch registriert und können jederzeit nachvollzogen werden. Der Datenschutz ist nach Ansicht des GF IV sichergestellt, da diese Daten nicht weitergegeben werden. Zudem sind sämtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schweigepflicht unterstellt.

4 Kantonale IV-Stellen und regional ärztlichen Dienste

4.1 Die Zuständigkeiten zwischen Bund und Kanton sind sichergestellt

Jeder Kanton verfügt über eine IV-Stelle, beratend stehen ihnen neun regional ärztliche Dienste (RAD) zur Verfügung, welche gleichzeitig durch diese betrieben werden. Als gesetzliche Grundlage dient das Bundesgesetz über die Invalidenversicherung sowie die dazugehörige Verordnung. Fachlich, administrativ und finanziell obliegt die Aufsicht der IV-Stellen dem BSV, organisatorisch und finanziell wird die Aufsicht durch den jeweiligen Kanton bzw. die beauftragte Revisionsstelle wahrgenommen. Die fachlichen Vorgaben des Bundes müssen durch die Kantone umgesetzt und sichergestellt werden, hierzu gibt es entsprechend verbindliche Weisungen.

Seit Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) ist die organisatorische Verantwortung für die IV-Stellen von den Kantonen an den Bund übergegangen. Die Anpassung der Vereinbarungen hat sich verzögert, aber das BSV will dies bis Ende 2011 nachholen.

4.2 Ziele sind mittels Wirkungsindikatoren definiert

Im Rahmen der 5. IV-Revision wurde durch den Bundesrat eine Optimierung und Harmonisierung des IV-Vollzugs als Ziel definiert. Mit der Einführung der wirkungsorientierten Steuerung will das BSV erreichen, dass die IV-Stellen verstärkt Verantwortung für die erzielten Wirkungen übernehmen. Umgekehrt sollen die IV-Stellen einen grösseren Spielraum bei den operativen Geschäften erhalten. Konkret heisst dies:

- (Verstärkte) Verantwortung der IV-Stellen für die erzielten Wirkungen
- (Erweiterte) unternehmerische Freiräume der IV-Stellen beim Einsatz der Ressourcen und Leistungen

Als Basisdokumentation liegt der EFK das Detailkonzept der wirkungsorientierten Steuerung sowie daraus abgeleitet der Hauptprozess „Wirkungsmessung“ vor. Ergänzend ist der Prozess „Steuerung der IVST“ für die wirkungsorientierte Steuerung der IV-Stelle erarbeitet worden. Als Basis der Audits dient die Risikoanalyse. Die Resultate der Audits fliessen in die neuen Zielvorgaben für die jeweiligen IV-Stellen ein. Die Zielvorgaben sind messbar und terminiert.

Seit 2007 erstellt das BSV quartalweise den Bericht „Wirkungsindikatoren“ sowohl für den internen Gebrauch als auch für die IV-Stellen. Das Dokument weist unter anderem Durchschnittswerte des laufenden Jahres pro IV-Stelle aus, ohne diese zu begründen. Quartals- oder Jahresvergleiche sind darin nicht enthalten und müssen mit einem zusätzlichen Dokument ausgewiesen werden.

Aus der Sicht der EFK weist dieses umfangreiche Reporting eine Fülle von wichtigen Informationen der einzelnen IV-Stelle aus, welche zwischen den einzelnen Organisationen auch einen Vergleich zulässt. Vermisst wird hingegen der Vergleich zum Vorjahr, welcher die einzelnen Entwicklungen mitberücksichtigt und Tendenzen rasch ersichtlich machen würde.

Die Überprüfung der Wirkungsindikatoren wird vom Bereich Audit systematisch bei allen IV-Stellen vorgenommen. Solche Indikatoren haben zum Ziel, dass die IV-Stellen ihre Verantwortung für die Erreichung der definierten Ziele aufgrund eines Benchmarks wahrnehmen.

Mit der Einführung der wirkungsorientierten Steuerung wurde die Zusammenarbeit zwischen dem BSV und den IV-Stellen neu ausgerichtet. Die Wirkungsindikatoren könnten bei Änderungen der gesetzlichen Grundlagen angepasst werden.

4.3 Der Weiterbildungsprozess für die IV-Stellen und das GF IV ist systematisiert

In der Weiterbildungskommission – vertreten durch das BSV und durch die IV-Stellen – werden strategische Überlegungen zu möglichen Weiterbildungsthemen im IV-Umfeld geführt. Basis dieser Diskussionen bilden die praxisbezogenen Erfahrungen sowohl von Seiten BSV als auch von den IV-Stellen.

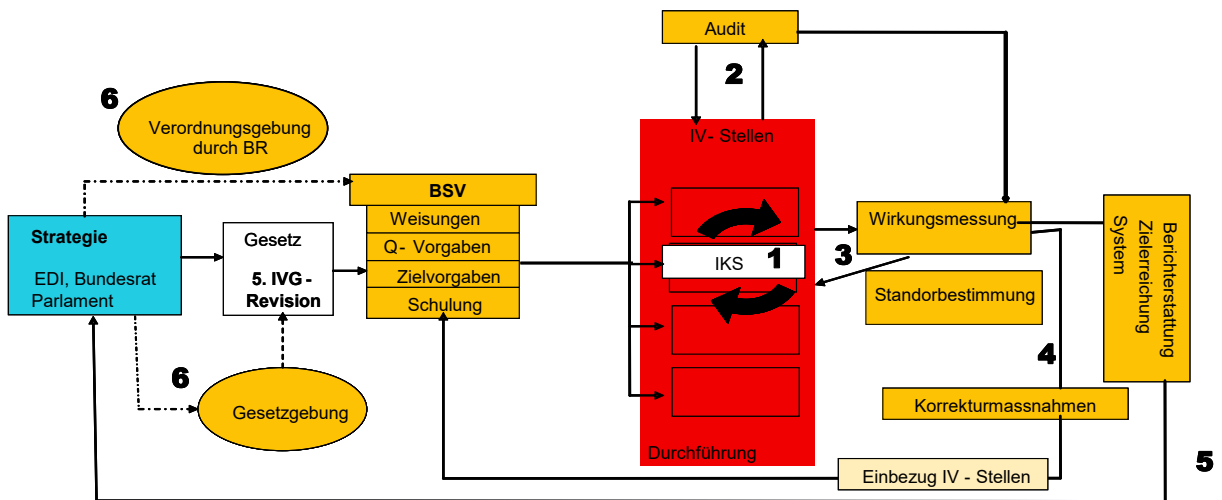
Die Kommission legt die Themen fest¹, die operative Führung und Steuerung erfolgt durch das Bildungszentrum IV. Das Bildungszentrum ist für die Planung und Durchführung der Workshops und Kurse zuständig. Diese umfangreichen Weiterbildungsveranstaltungen sind ausschliesslich Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der IV-Stellen bzw. des BSV zugänglich.

5 Bereich Audit

Der Bereich Audit des GF IV ist zuständig für die Prüfung der Wirksamkeit, der Qualität und der Einheitlichkeit der Aufgabenerfüllung bei allen IV-Stellen und RAD.

Für eine optimale Revisions-Vorbereitung bzw. Jahresplanung benützt der Bereich Audit die durchgeführten Risikoanalysen bzw. -Bewertungen zur Überwachung der meisten Dienstleistungen. Mittels Risikoeinstufung wird zwischen einem Voll- bzw. Kurzaudit in der jeweiligen IV-Stelle unterschieden, wobei die Grösse, organisatorische oder personelle Veränderungen und Ergebnisse aus durchgeführten Audits zur Entscheidungsfindung relevant sind.

Die folgende Übersicht der Regelkreise dient zur Darstellung der wesentlichen Schnittstellen des Bereichs Audit.



Erläuterung der Regelkreise



5.1 Die Neuausrichtung der Aufsicht erfolgte im Projekt der Umsetzung der 5. IVG-Revision

Im Zusammenhang mit der 5. IVG-Revision hat das BSV für den Bereich der Aufsicht ein eigenes Teilprojekt umgesetzt. Auf diesem, aus dem Jahre 2007 entstandenen Dokument, folgten weitere Konzepte, welche das Audit-Umfeld definieren bzw. umschreiben. Es muss jährlich angepasst

¹ Weiterbildungsprogramme sind unter www.bziv.ch zu entnehmen

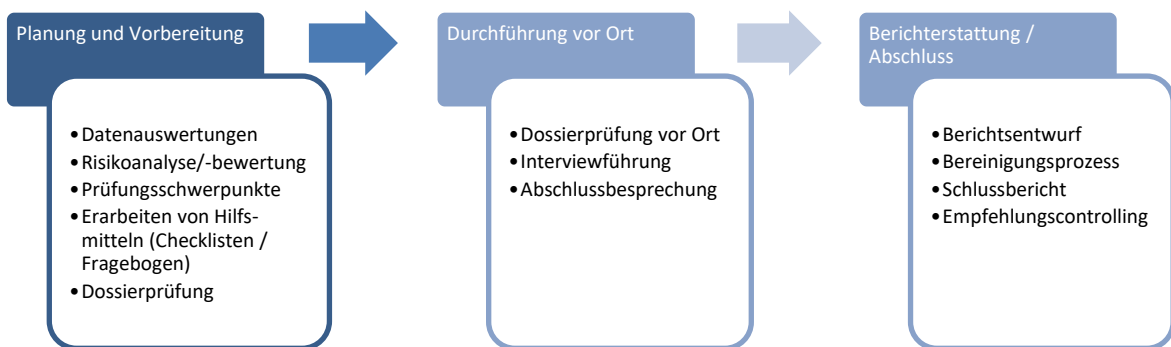
werden. Der Hauptprozess „Audit IVST / RAD“ zeigt in einer übersichtlichen Darstellung die einzelnen Abläufe auf. Der Bereich Audit verfügt über Fachpersonal in den Bereichen Recht, Medizin und Ökonomie.

Die EFK hat aufgrund der zugestellten Unterlagen festgestellt, dass die einzelnen Prozesse nachvollziehbar und transparent dokumentiert sind. Beispielsweise das „Konzept Audit 2011 – Stossrichtung und Organisation der Vorbereitung“, wird jährlich dem Risikoumfeld angepasst. Dem Konzept übergeordnet ist das Dokument „Audit Richtlinien“, welches unter anderem die Instrumente, Methoden oder Vorgehen regelt.

Mit den erwähnten Unterlagen kann sichergestellt werden, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Audit bei der Ausübung ihrer Tätigkeit einheitlich vorgehen. So werden Vergleiche mit den unterschiedlichen IV-Stellen möglich. Auch dienen solche Hilfsmittel dazu, dass sich Einzelne fehlendes Fachwissen aneignen können.

5.2 Definierter und nachvollziehbarer Audit Prozess

Die Audit Tätigkeiten sehen drei Etappen vor, welche nachfolgend kurz dargestellt werden:



5.2.1 Audit Planung und Vorbereitung

Als Basis der Audit-Vorbereitung bzw. Jahresplanung dienen die durchgeführten Risikoanalysen bzw. -bewertungen. Mittels Risikoeinstufung wird zwischen einem Voll- bzw. Kurzaudit unterschieden, wobei die Grösse, organisatorische oder personelle Veränderungen und Ergebnisse aus durchgeführten Audits zur Entscheidungsfindung relevant sind. Das daraus erarbeitete Prüfprogramm ist jeweils auf eine IV-Stelle inkl. RAD zugeschnitten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden geschult und auf die geplanten Prüfungen und deren Zielsetzungen vorbereitet. Unter anderem wird der Bewertungsmechanismus der Ziele mit anschaulichen Beispielen aufgezeigt. Die Gewichtung der Auditziele erfolgt mit einem vordefinierten Faktor. Innerhalb der einzelnen Ziele erfolgt eine weitere Punktebewertung pro Feststellung. Mit diesem Vorgehen lässt sich ein einheitliches und nachvollziehbares Bewertungsraster erstellen. Für gewisse fachspezifische Prüfungen wird das Fachwissen eingekauft, wie z. B. bei Unregelmässigkeiten.

5.2.2 Audit Durchführung vor Ort

Die von den IV-Stellen bereit zu stellenden Unterlagen werden frühzeitig angefordert. Hierfür dient eine Checkliste zur Überwachung der vorzunehmenden Aktivitäten. Das Auditteam führt mit vorde-

finierten Fragebogen verschiedene Interviews vor Ort durch. Ergänzend werden jährlich zwischen 800 bis 1'200 IV Dossiers vorgängig verlangt und geprüft. Pro IV-Stelle werden zusätzlich drei bis vier Dossiers einer detaillierten Prüfung vor Ort unterzogen.

Bei risikorelevanten Feststellungen werden Empfehlungen in den Audit-Berichten aufgenommen. Diese werden im Folgejahr wiederum aufgegriffen. Ein Follow-up beschränkt sich lediglich auf die letztjährigen Empfehlungen, weiter zurückliegende werden nicht mehr überprüft. Eine Ausnahme bilden diejenigen Feststellungen, welche aufgrund ihrer Wesentlichkeit in die Zielvereinbarung übernommen werden. Werden diese nicht eingehalten, existiert ein definierter Eskalationsprozess, welcher angewendet werden kann. Nebst den zur Verfügung gestellten Unterlagen werden auch Verfahrensprüfungen in den IV-Stellen durchgeführt. Das GF IV gibt den IV-Stellen Qualitätsvorgaben vor. Diese beinhalten Kriterien wie operative und qualitative Zahlen / Daten, welche vorhanden sein müssen. Sie werden mit einem Code quantifiziert. Für das Jahr 2012 ist geplant, dass die definierten IKS-Kontrollen in den IV-Stellen geprüft werden.

Die Qualitätssicherung der Audits erfolgt gemäss der Jahresplanung während der Prüfung vor Ort durch den Leiter Audit oder dessen Stellvertreterin. Es werden unter anderem folgende Gebiete überprüft: Risikoanalyse des Mandatsleiters, die Revisionsunterlagen sowie der Berichtsentwurf.

Der EFK liegt das umfangreiche Dokument „Follow-up der Empfehlungen von Audit BSV an IV-Stellen“ vor. Es wurde festgestellt, dass die Gewichtung der Wesentlichkeit der definierten Empfehlungen sehr unterschiedlich ausfällt. Es ist zu prüfen, ob eine Prioritätensetzung der Empfehlungen eine Vereinfachung zur Führung und Überwachung des Empfehlungscontrollings mit sich bringen würde.

5.2.3 Audit Berichterstattung und Abschluss

Nach durchgeführtem Audit werden die Ergebnisse mündlich besprochen. Der Berichtsentwurf wird nach einer mündlichen oder schriftlichen Bereinigung definitiv gesetzt und versandt. Der gut strukturierte Detailbericht zeigt nebst dem Prüfziel Risiken, Risikoeinstufung, Feststellungen und daraus resultierend Empfehlungen auf. Im Bericht enthalten sind die Stellungnahme der geprüften IV-Stelle sowie der Hinweis, ob sie mit der Empfehlung einverstanden sind. Die Zusammenfassung erfolgt mit dem Management Summary. Für den RAD wird ein eigenständiger Bericht innerhalb des Gesamtberichts verfasst.

Nach Abschluss der Revision wird den geprüften IV-Stellen das Dokument „Kundenrückmeldung“ zugestellt. Mit diesem Vorgehen kann einerseits der Qualitätsstandard und das -verständnis der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich Audit gefördert und andererseits eine mögliche Verbesserung der Dienstleistungen erzielt werden.

Insgesamt kann aus den der EFK vorliegenden Unterlagen festgestellt werden, dass der Auditprozess im BSV systematisiert geplant und durchgeführt wird. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden auf ihre Tätigkeiten vorbereitet und ihre durchgeführten Arbeiten mit der Qualitätsprüfung kontrolliert.

5.3 IV-Stellen können Prüfungsvorschläge einbringen

Jeweils bis Oktober können die IV-Stellen beim BSV zusätzliche Vorschläge einbringen, welche durch den Bereich Audit ergänzend geprüft werden sollen. Der Bereich Audit entscheidet anschliessend über deren Aufnahme ins Prüfprogramm.

5.4 Die Zusammenarbeit mit externen Revisionsgesellschaften

Ergänzend zu den Audit-Tätigkeiten des BSV werden die Organisation und die Jahresrechnung der IV-Stellen durch eine externe Revisionsgesellschaft, welche normalerweise die zuständige Ausgleichskasse prüft, durchgeführt. Gemeinsame Prüfungen finden nicht statt. Wird durch den Bereich Subventionen und Controlling eine Sonderprüfung geplant, werden die Ziele mit dem Bereich Audit erarbeitet. Die externen Revisionsberichte werden dem Bereich Audit nicht automatisch zugestellt, ausser bei Handlungsbedarf.

6 Bereich Subventionen und Controlling

6.1 Die Prozesse Finanzplanung und Jahresabschluss sind dokumentiert

Der Finanzierungsprozess – Budgeteingabe und Rechnung – ist sowohl für die IV-Stellen als auch beim RAD analog strukturiert und vorgegeben. Der Bereich Subventionen und Controlling prüft und genehmigt das Budget der jeweiligen IV-Stelle bzw. des RAD. Als Basis der Budgetierung besteht das „Detailkonzept Optimierung des Finanzierungsmodells der IV-Stellen“. Ist das jeweilige Budget von Seiten BSV genehmigt, ist für die operative Führung und Überwachung die entsprechende IV-Stelle zuständig.

Die Buchführung in den Kantonen wird durch die jeweilige Ausgleichskasse wahrgenommen. Das BSV erlässt für die Buchführung in den Ausgleichskassen die verbindlichen „Weisungen über Buchführung und Geldverkehr der Ausgleichskassen (WBG)“. Das umfassende Dokument beschreibt unter anderem die Kontenstruktur, die Kontendefinition und deren Handhabung bei der Verbuchung der Geschäftsvorfälle und stellt so die Einheitlichkeit der Buchführung sicher.

6.2 Die Aufträge an die externen Revisionsstellen erfolgt durch das GF IV

In der Verordnung über die Invalidenversicherung, Artikel 54 „Rechnungsführung und Revision“, Bundesgesetz über die Invalidenversicherung, Artikel 54 „Kantonale Stellen“ sowie Verordnung über die Alters- und Hinterlassenenversicherung, Artikel 159ff sind die gesetzlichen Grundlagen zur Revisionstätigkeit definiert. Die Jahresrechnung der jeweiligen IV-Stelle wird nach Erhalt des Revisionsberichtes und zusätzlichen internen Prüfungen / Plausibilitäten genehmigt. Sind noch weitere Abklärungen oder Hinweise nötig, erfolgen diese durch das BSV.

Das BSV erteilt den Revisionsstellen der Ausgleichskassen den Auftrag zur Prüfung der Jahresrechnung und möglichen ergänzenden Arbeiten. Die Mandatsergänzung erfolgte mit einem Rundschreiben vom 22. Oktober 2004. Zusätzlich sind die Weisungen für die Revision der AHV-Ausgleichskassen sinngemäss anwendbar.

Die Mandatsergänzung aus dem Jahr 2004 ist an die geänderten gesetzlichen Bestimmungen und die veränderten Revisionsgrundsätze anzupassen. Dies, damit die verschiedenen Revisionsberichte einheitlich und entsprechend vergleichbar sind.

Wichtig ist dabei auch die Koordination mit dem Geschäftsfeld Alters- und Hinterlassenenvorsorge, insbesondere mit dem Bereich Organisation und Rechnungswesen. Die Revisionsweisungen des BSV für die Durchführungsstellen müssen miteinander abgestimmt sein. Der Rechnungskreis für die IV-Stellen ist ein Teil der Buchführung resp. Jahresrechnung der Ausgleichskassen.

Empfehlung 6.2 (Priorität 1)

Die Mandatsergänzung für die Revisionsstellen ist dem veränderten Umfeld anzupassen und mit den Vorgaben des Geschäftsfelds AHV abzustimmen.

7 Koordinationsstelle IVST / RAD

Um die Wirksamkeit, Qualität und Einheitlichkeit bei der Erfüllung der Aufgaben nach den Art. 57 und 59 Abs. 2 IVG sicherzustellen, wurden ab 2008 mit allen IV-Stellen individuelle Zielvereinbarungen abgeschlossen. Der Prozess zur Festlegung von Zielvereinbarungen ist unter dem Hauptprozess „Steuerung der IVST“ beschrieben.

Die Koordinationsstelle IVST / RAD hat im Zeitpunkt der Revision acht abgeschlossene und zwei vorbereitete Zielvereinbarungen für das Jahr 2012 erarbeitet. Alle erarbeiteten Zielvereinbarungen beinhalten drei wesentliche und für alle IV-Stellen identische Wirkungsindikatoren. In den Zielvereinbarungen wird insbesondere die zu erreichende Wirkung und Qualität festgelegt und die Berichterstattung geregelt.

Die definierten und in der Vereinbarung festgehaltenen Ziele werden mit den betroffenen IV-Stellen vor Ort besprochen und unterzeichnet. Mit diesem Vorgehen ist die Akzeptanz in den IV-Stellen sichergestellt. Mit solchen Zielvereinbarungen werden die fachlichen sowie auch die administrativen und finanziellen Aufgaben durch das GF IV beurteilt und zwischen den einzelnen IVST verglichen.

Die EFK hat festgestellt, dass die gewählten Wirkungsindikatoren in der Regel eine fachliche Aufsicht² erlauben. Sie empfiehlt zusätzlich finanzielle Erfolgsfaktoren zu definieren und in die bestehenden Vereinbarungen zu integrieren. Damit kann sichergestellt werden, dass die finanzielle Aufsicht der IV-Stellen sowie der RAD und spezifisch die Entwicklung der Verwaltungskosten aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben in Zukunft auch wahrgenommen wird.

Empfehlung 7 (Priorität 2)

Das GF IV soll in den bestehenden Standardberichten zur Messung der Wirkungsindikatoren zusätzliche finanzielle Indikatoren definieren bzw. umsetzen. Mit diesem Vorgehen kann das GF IV verstärkt auch die finanzielle operative Aufsicht der jeweiligen IV-Stelle wahrnehmen.

² Die medizinische Beurteilung durch die RAD stützt sich auf selbst durchgeführte Untersuchungen und/oder externe medizinische Gutachten. Vier verschiedene Faktoren wurden vom GF IV implementiert, um die Wirkung der RAD zu erhöhen.

8 Das GF IV verfügt über ein systematisch aufgebautes Risikomanagement

Das gemäss den Vorgaben der Eidg. Finanzverwaltung (EFV) zu implementierende IKS im finanziellen Bereich ist beim BSV eingeführt und wird umgesetzt³. Die jährlichen IKS-Vorgaben werden durch das Departement definiert und anschliessend den zuständigen Organisationsbereichen des BSV zugeteilt.

Die Prüfung der umgesetzten Ziele / Massnahmen erfolgt durch das Generalsekretariat des Departements. Die Koordination zwischen dem BSV und dem Departement wird durch den IKS-Verantwortlichen des Amtes sichergestellt.

Das GF IV verfügt über ein institutionalisiertes Risikomanagement. Die Risiken werden mittels einer SWOT-Analyse jährlich identifiziert unter Berücksichtigung von end- und exogenen Faktoren. Das Risikomanagement dient auch als Basis für die Auswahl der zu prüfenden IV-Stellen.

Der EFK liegt die Risikoanalyse des GF IV für das Jahr 2011 vor. Das Dokument weist nachvollziehbar die verbindlichen Ziele, Risiken, Ursachen, Massnahmen sowie deren Zuständigkeiten aus. Die Wirksamkeit der IKS-Kontrollen im GF IV ist nicht systematisch dokumentiert, dies führt zu einer eingeschränkten Nachvollziehbarkeit der ausgeführten Tätigkeiten.

Empfehlung 8 (Priorität 2)

Die Wirksamkeit der durchgeführten IKS-Kontrollen ist im GF IV soweit zu dokumentieren, dass diese für eine fachkundige Drittperson transparent und nachvollziehbar sind.

9 Schlussbesprechung

Die Schlussbesprechung fand am 10 Oktober 2011 statt. An der Besprechung nahmen teil:

BSV: Herr Stefan Ritler, Leiter Geschäftsfeld Invalidenversicherung

Herr Bernard Frei, Leiter Bereich Audit

EFK: Herr Walter Risler, Mandatsleiter

Herr Vincent Guggisberg, Revisionsleiter

Von den Ausführungen und Hinweisen der EFK wurde Kenntnis genommen. Die EFK dankt den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des BSV für die gewährte Unterstützung.

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

Walter Risler, Mandatsleiter

Vincent Guggisberg, Revisionsleiter

³ Siehe *Richtlinien und Weisungen zur Haushalt- und Rechnungsführung Bund (HH+RF)*, Punkt 4.8 IKS